

Forschungsprojekt "Neue Heimatmuseen als Institutionen der Wissensproduktion"

Muster der Repräsentation und ästhetische Verfahren

Forschungsbeitrag und Dissertationsvorhaben von Sebastian Bollmann, M.A.

Fragestellungen

- Wie werden **Heimaten** in Bezug zu Lokalität und Regionalität in **Neuen Heimatmuseen** repräsentiert?
- Durch welche **Themen** und **Kontexte**, welche **Objektgruppen** wird Wissen über „Heimat“ produziert?

Inhalte basieren stets auf einer spezifischen **Darstellungsweise**, welche die „Botschaft“ entscheidend prägt bzw. sogar erzeugt.

- Wie tragen **ästhetische Verfahren** der räumlichen Realisation von **Inhalten** und **Kontexten** bei?
- Welche **Verfahren des Zeigens** werden benutzt, angeboten und vermittelt und welche **Wissensformate** sind damit verknüpft?

Material und Methode

Die Kombination von Verfahren der qualitativen **Inhaltsanalyse** mit einer mehrstufigen, interdisziplinären **Ausstellungsanalyse** erlaubte eine strukturierte Untersuchung von:

- thematischen, zeitlichen und örtlichen Ausrichtungen im **Bestand** (anhand von Systematiken, Dokumenten der Inventarisierung und Konzepten)
- den Umgang mit diesem Bestand in den **Präsentationen** (Texte, ausgewiesene Themen, Objektensembles und Ausstellungseinheiten und -Displays)
- **ästhetischen Verfahren** des Zeigens und deren Einflussnahme auf den Inhalt (intendiert und nicht intendiert, explizit und implizit)

Neben den räumlichen Arrangements der Ausstellungen beziehe ich **schriftliche** und **mündliche Quellen** (in Form von Gesprächen und gemeinsamen Begehungen) in die Analyse mit ein. Die Feldforschungsaufenthalte an den fünf Museen erlaubten eine fruchtbare Anreicherung der Interpretationen mit Quellen unterschiedlicher Qualität.

Gliederung

- (1) Einleitung (Vorhaben / Fragestellung / Feld / Methode / Forschungsstand)
- (2) Heimaten (Begriffe / Dimensionen / gesellschaftlicher Wandel)
- (3) (Deutungs-)Geschichten des Heimatmuseum
- (4) Vergleichende Inhaltsbeschreibungen: **Alte und Neue Heimatmuseen**
- (5) Ausstellungsanalysen: **ästhetische Verfahren, Kontexte, Wissen**
- (6) Vergleich: **Kontexte, Praktiken und Muster von Ausstellungs-Ästhetiken in Neuen Heimatmuseen**
- (7) Fazit und Ausblick: **Heimaten im Neuen Heimatmuseum**

Zwischenergebnisse

Auseinandersetzungen mit dem Heimatbegriff zeigten diesen von **historischen Schichtungen** durchsetzt und nicht eindeutig definiert. Das gleiche lässt sich für Heimatmuseen feststellen.

- Heimatmuseen erzeugen **Bilder, Vorstellungen** und **Deutungsangebote** von Heimaten und sind zugleich durchsetzt von Diskursen ihrer eigenen Geschichte



Detail des Dioramas „Historischer Hafen“ Nationalpark Haus Museum Fedderwardsiel

- Heimat in **Neuen Heimatmuseen** wird in den **seltensten** Fällen **explizit** thematisiert



Landschaftsmuseum Angeln / Unewatt

- Die Objekte in Bestand und Ausstellungen entsprechen weitestgehend denen der **klassischen Heimatsammlung**



„Ans Licht gebracht!“ Nationalpark Haus Museum Fedderwardsiel

Alle fünf Häuser im Feld verfügen über klassische, **lokal bis regional** ausgerichtete Heimatsammlungen, die mit einsetzender **Professionalisierung**, um neue Objektgruppen ergänzt, in **neue Kontexte** (Globalisierung, Massenproduktion, Geschlechterverhältnisse, Migration etc.) gestellt werden.

Erste Analysen zeigen neue Verfahren im Umgang mit alten Sammlungsbeständen:

- Mittels unterschiedlichen Verfahren, wie **Gegenüberstellungen**, durch Erzeugung von **Multiperspektivität, Irritation, Befremden** und **Wiedererkennen** wird mit Rudimenten klassischer Heimatpräsentationen, unterschiedlichen Einschreib- und Partizipationsprozessen und der Gründungssammlung umgegangen.



„Hohe Berge – offenes Tal“ Lötschentaler Museum

- Bedeutungen u.a. von „Heimat“ werden **dekonstruiert** und **historisiert** dargestellt; die eigene museale Arbeit und die Entstehung des Museums und seiner Sammlung werden in den Präsentationen **reflektiert**



Stubeninstallation im Landschaftsmuseum Angeln / Unewatt

Diese neuen Umgangsweisen mit den alten Sammlungen, die **ergänzende Sammeltätigkeit** und die Verfahren des Zeigens erzeugen auf vielfältige Art und Weise **neue Kontexte** und **Inhalte**. Dies lässt die Vermutung zu, dass gerade der Umgang und das **Wissen** um ästhetische Strategien einen Mehrwert der **Professionalisierung** darstellen.

Dieses Wissen um Strategien und Effekte des Zeigens hat Auswirkungen auf die Produktion von Wissen. Wurde vormals eher **Faktenwissen** präsentiert, ist das gezeigte Verständnis von Wissen in **Neuen Heimatmuseen** ein **offeneres**. Es scheint zum jetzigen Stand mehr einer **Verortung des Kleinen im Großen** und weniger einer **Verwurzelung im Lokalen** zu arbeiten.

Weiterführende Arbeiten

Anfang der 80er Jahre wurden auf **kulturpolitischer** Ebene vermehrt **Förderungen** an das Heimatmuseum gestellt – in welchem Verhältnis zu diesen Diskussionen die beobachteten Verfahren stehen, bleibt zu prüfen.

Die einsetzende **Professionalisierung** der Museen setzt die **Neuen Heimatmuseen** von **Amateurmuseen** ab. Zu diesem Feld liegen neuere Untersuchungen vor, ein Vergleich auf der Ebene einsetzender Professionalisierung wurde noch nicht geleistet.

Während der Erhebungsphase hat sich die **Praxis „Sonderausstellung“** als ein wichtiges noch zu untersuchendes Feld, an dem sich viele neuere Tendenzen bündeln, heraus kristallisiert.

Literaturhinweise

Roth, Martin: Heimatmuseum. Zur Geschichte einer deutschen Institution. Berlin 1990.

Schade, Sigrid / Wenk, Silke: Studien zur visuellen Kultur. Eine Einführung in ein transdisziplinäres Forschungsfeld. Bielefeld 2011.

Scholze, Jana: Medium Ausstellung. Lektüren musealer Gestaltung in Oxford, Leipzig, Amsterdam und Berlin. Bielefeld 2004.

Jannelli, Angela: Wilde Museen: Zur Museologie des Amateurmuseums. Bielefeld 2012.

Korfkamp, Jens: Die Erfindung der Heimat. Zur Geschichte, Gegenwart und politischen Implikaten einer gesellschaftlichen Konstruktion. Berlin 2006.

Ihre Hinweise | Kontakt

Anregungen und Hinweise zu meiner Forschungs-Arbeit nehme ich dankend an! Auch bei Fragen können Sie sich gerne unter folgender Email-Adresse an mich melden:

sebastian.bollmann@uni-oldenburg.de

Gerne könne Sie Ihre Hinweise auch **direkt** auf dem Poster vermerken:

